

Julia Anslinger

**US-Militärangehörige in Rheinland-Pfalz und ihre Bedeutung
für Kommunen und die (lokale) Raumentwicklung
– dargestellt am Beispiel der Gemeinde Nanzdietschweiler**

URN: urn:nbn:de:0156-3953035



CC-Lizenz: BY-ND 3.0 Deutschland

S. 30 bis 42

Aus:

Birte Nienaber, Ursula Roos (Hrsg.)

**Internationalisierung der Gesellschaft und die
Auswirkungen auf die Raumentwicklung**

Beispiele aus Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland

Arbeitsberichte der ARL 13

Hannover 2015

Julia Anslinger

US-Militärangehörige in Rheinland-Pfalz und ihre Bedeutung für Kommunen und die (lokale) Raumentwicklung – dargestellt am Beispiel der Gemeinde Nanzdietschweiler

Gliederung

- 1 US-amerikanische Präsenz in Rheinland-Pfalz und die Rolle der Kommunen
- 2 Methodik der Untersuchung und Untersuchungsort
 - 2.1 Forschungsleitende Fragestellungen und methodisches Vorgehen
 - 2.2 Der rheinland-pfälzische Untersuchungsort Nanzdietschweiler
 - 2.2.1 Lage und Erreichbarkeit, raumstrukturelle Einordnung
 - 2.2.2 Bevölkerungsstruktur
 - 2.2.3 Nahversorgung, soziale Infrastruktur und Vereinswesen
- 3 Ergebnisse der Befragung US-amerikanischer Haushalte in Nanzdietschweiler
 - 3.1 Soziodemografische Merkmale der befragten US-Amerikanerinnen und US-Amerikaner
 - 3.2 Wunsch nach mehr Information und Hilfestellungen
 - 3.3 Wunsch nach stärkerer Integration und Teilnahme am Dorfleben
 - 3.4 Wertschätzung des Wohnorts und regionaler Produkte
- 4 Bedeutung für die Raumentwicklung – Vielfältige Chancen für Kommunen sowie deutsche und US-amerikanische Bürgerinnen und Bürger
 - 4.1 Soziostrukturelle Wirkungen: Stabilisierung der Bevölkerungsstruktur
 - 4.2 Soziokulturelle Wirkungen: Vielfalt, Integration und gute Nachbarschaft
 - 4.3 Infrastrukturelle Wirkungen: Sicherung der Daseinsvorsorge
 - 4.4 Siedlungsstrukturelle Wirkungen: Leerstandsvermeidung und Stabilisierung des Wohnungsmarktes
 - 4.5 Wirtschaftliche Wirkungen: Langfristig gesicherte Mieteinnahmen sowie Sicherung und Entstehung neuer Betriebe und Dienstleistungen
- 5 Ausblick

Literatur

Kurzfassung

In Rheinland-Pfalz lebt derzeit die größte US-amerikanische Militärgemeinde außerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika. Die Soldatinnen und Soldaten wohnen mit ihren Familien sowohl innerhalb US-amerikanischer Militärliegenschaften als auch außerhalb in rheinland-pfälzischen Städten und Dörfern. Am Beispiel der Gemeinde Nanzdietschweiler wird im Folgenden der Frage nachgegangen, wie die off-base lebenden US-Amerikanerinnen und US-Amerikaner in ihren Wohnort integriert sind, welche Raumbedeutung sie entfalten können und welche Chancen sich daraus für die Kommunalentwicklung ergeben. Die Untersuchung zeigt, dass sich vielfältige Raumwirkungen ergeben und die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Effekte, die mit dem Zuzug von US-Amerikanerinnen und US-Amerikanern in eine Gemeinde verbunden sind, langfristig als kommunales Entwicklungspotenzial genutzt werden können. Insbesondere in ländlichen Gebieten mit einer rückläufigen Bevölkerungszahl können so die Auswirkungen des demographischen Wandels abgefedert und die Daseinsvorsorge gesichert werden. So können z. B. Einrichtungen in der Gemeinde, wie Kindergärten und Schulen, und Angebote zur Nahversorgung langfristig aufrechterhalten bzw. initiiert werden. Auch (potenzielle) Leerstände können reduziert werden. Mietverhältnisse sowie Geschäftsbeziehungen können durch die Gewinnung US-amerikanischer Kundinnen und Kunden langfristig etabliert werden. Diese Chancen sollten durch die betroffenen Kommunen und die dort lebenden Bürgerinnen und Bürger genutzt werden.

Schlüsselwörter

US-Amerikaner – Rheinland-Pfalz – Raumwirkung – Kommunalentwicklung

US Military in Rhineland-Palatinate and their importance for (local) spatial development – portrayed by the example of the community of Nanzdietschweiler

Abstract

The largest American military community outside the United States of America currently lives in Rhineland-Palatinate. The soldiers live with their families within American military properties as well as outside in towns and villages in Rhineland-Palatinate. Taking the example of Nanzdietschweiler, the author examines how off-base living Americans integrate in their places of residence, the spatial significance they develop, and the opportunities that arise for communal development. The results show that diverse spatial impacts arise. Moreover, the economic and social effects associated with the influx of Americans in a community can be utilised on a long-term basis as communal development potential. In particular in rural areas with a declining population, demographic change can be mitigated and public services maintained. For instance, facilities in the community such as kindergartens and schools can be secured on a long-term basis, and local amenities can be maintained or initiated. Consequently, (potential) vacant housing space can also be reduced. Rental as well as businesses and services relationships could be established on a long-term basis. These opportunities should be exploited by the affected communities and the citizens living there.

Keywords

US Americans – Rhineland-Palatinate – spatial impact – communal development

1 US-amerikanische Präsenz in Rheinland-Pfalz und die Rolle der Kommunen

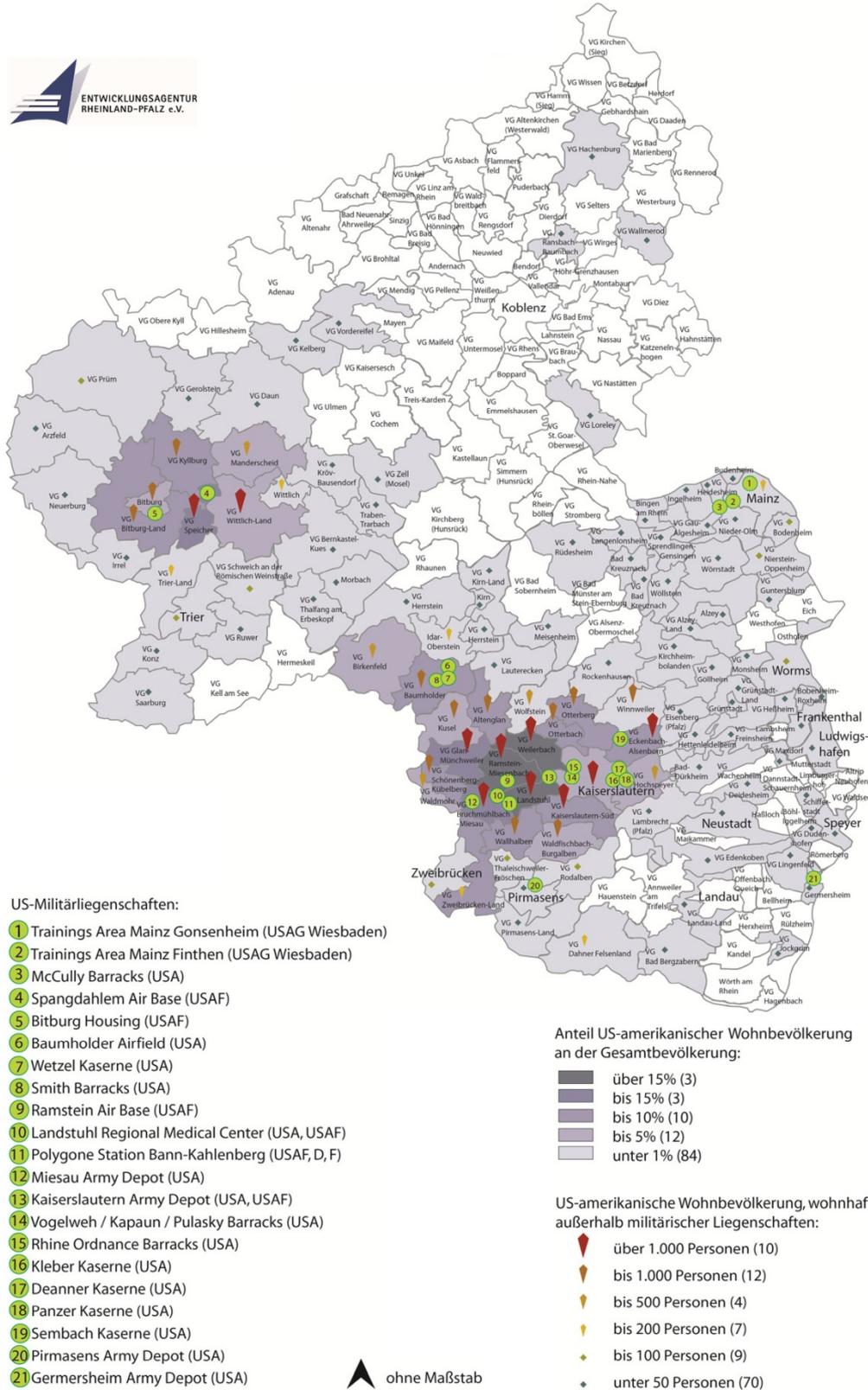
In Rheinland-Pfalz sind derzeit rund 30.000 US-Soldatinnen und US-Soldaten stationiert (STK RLP 2012). Hinzu kommen mehrere Tausend zivile Beschäftigte und Angehörige, sodass insgesamt von rund 60.000 in Rheinland-Pfalz lebenden US-Amerikanerinnen und US-Amerikanern ausgegangen wird. Trotz eines starken Truppenabbaus in den letzten Jahren – über die Hälfte der stationierten US-Soldatinnen und Soldaten wurden innerhalb der letzten 25 Jahre abgezogen – stellen sie insbesondere in der Westpfalz und der südwestlichen Eifel eine nicht zu vernachlässigende Bevölkerungsgruppe dar (STK RLP 2012). Die räumliche Verteilung der Militärstandorte sowie der US-amerikanischen Wohnbevölkerung, die außerhalb militärischer Liegenschaften wohnt, ist in Abbildung 1 dargestellt. Besonders die Städte und Gemeinden in der Nähe von amerikanischen Militärstützpunkten weisen hohe Anteile dort lebender US-Amerikanerinnen und US-Amerikaner auf.

„Militärische Einrichtungen entfalten beginnend mit ihrer Gründung, während des Betriebs, bis zur Aufgabe der Nutzung grundlegende Raumbedeutung“ (Weber 2008: 86), und so wirkt sich auch die US-amerikanische Präsenz in Rheinland-Pfalz auf Regionen und Kommunen sowie auf Bürgerinnen und Bürger aus. Eine Internationalisierung der Gemeinden ist im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben deutlich spürbar. Kommunen können für off-base lebende US-Amerikanerinnen und US-Amerikaner Wohnort sein, sie können als direkter Ansprechpartner vor Ort agieren, Integrationsarbeit leisten und somit die guten deutsch-amerikanischen Beziehungen weiter verbessern.

Es stellt sich dabei die Frage, welche konkrete Raumwirkung und -bedeutung der hohe Anteil der US-amerikanischen Wohnbevölkerung entfalten kann und welchen Einfluss er auf die Kommunalentwicklung und -planung nehmen kann. Darüber hinaus ist zu hinterfragen, ob und auf welche Weise die US-amerikanischen Mitbürgerinnen und Mitbürger in die Dorfgemeinschaft integriert sind.

Ziel dieser Untersuchung ist daher die Ermittlung der Integration von US-amerikanischen Soldatinnen und Soldaten und ihren Angehörigen, die außerhalb der amerikanischen Liegenschaften wohnen, sowie die sich daraus ergebenden Raumwirkungen und Chancen der Raumentwicklungen am Beispiel der Ortsgemeinde Nanzdietschweiler. Knapp jeder zehnte Einwohner ist hier US-Amerikaner. Es soll untersucht werden, ob die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Effekte, die mit dem Zuzug von US-Amerikanern verbunden sind, langfristig als kommunales Entwicklungspotenzial genutzt werden können und somit insbesondere in ländlichen Gebieten mit einer rückläufigen Bevölkerungszahl dazu beitragen können, die Auswirkungen des demographischen Wandels abzufedern und die Daseinsvorsorge zu sichern. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass sich die Anzahl der in Rheinland-Pfalz stationierten US-amerikanischen Streitkräfte jederzeit ändern kann und im Falle einer möglichen Truppenreduzierung Folgewirkungen für die betroffenen Gemeinden entstehen können. Deshalb sollte dieser Aspekt nur ein Baustein einer zukunftsfähigen gemeindlichen Entwicklung sein.

Abb. 1: US-amerikanische Wohnbevölkerung in Rheinland-Pfalz, wohnhaft außerhalb militärischer Liegenschaften



Quelle: Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e. V. 2013a, basierend auf Angaben der United States Forces 2012

Die Ergebnisse basieren auf der Arbeit der Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V., Gemeinden bei der Erarbeitung zukunftsfähiger Strategien zu begleiten und dafür ihre individuellen Potenziale für innovative Projekte zu nutzen. Die verschiedenen modellhaft erprobten Ansätze sind jeweils mit einem landesweiten Interesse verbunden. Die Ortsgemeinde Nanzdietschweiler steht wie viele ländliche Gemeinden vor der Herausforderung, auch künftig die Nahversorgung im Ortskern aufrechtzuerhalten. Daher entstand im Jahr 2012 das Vorhaben der Volker Bulitta Unternehmensberatung im Rahmen des Beratungsprojektes „M-Punkt Rheinland-Pfalz“, einen Dorfladen zu eröffnen. Der „M-Punkt Rheinland-Pfalz“ ist eine vom Land (Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie, Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur, Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung) und vom Europäischen Sozialfonds ESF geförderte zentrale Anlaufstelle für Gemeinden zu den Themen Dorfläden, Gemeindezentren und Nahversorgung (Volker Bulitta Unternehmensberatung o.J.). Die vorbereitenden Untersuchungen zeigten, dass bei der Entwicklung des Konzeptes auch die Bedürfnisse der dort wohnenden US-Amerikanerinnen und US-Amerikaner einbezogen werden sollten. Im Modellprojekt ermittelte daraufhin die Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V. zusammen mit der Volker Bulitta Unternehmensberatung mithilfe der nachfolgend erläuterten Befragung die Interessen und Meinungen der im Ort wohnhaften US-Amerikanerinnen und US-Amerikaner, um so Erkenntnisse für die Etablierung des geplanten Dorfladens in Nanzdietschweiler und auch zu den Integrationschancen sowie den Bedürfnissen der US-amerikanischen Bewohner zu gewinnen und Potenziale für die Kommunalentwicklung zu eruieren.

2 Methodik der Untersuchung und Untersuchungsort

2.1 Forschungsleitende Fragestellungen und methodisches Vorgehen

Die forschungsleitenden Fragen prägten den Verlauf der Untersuchung. Die Ergebnisse bildeten die Grundlage für die weitere Vorgehensweise im Projekt.

Folgende Leitfragen standen im Vordergrund:

- Wie sind die in Nanzdietschweiler wohnhaften US-Amerikanerinnen und US-Amerikaner in das Gemeindeleben integriert?
- Wie ist die lokale Verbundenheit der US-Amerikanerinnen und US-Amerikaner mit Nanzdietschweiler und welches Interesse haben sie am Ort und an der Dorfgemeinschaft?
- Welche Wirkungen auf den Raum sind damit verbunden und wie wirkt sich dies auf die Raumentwicklung aus?
- Welche Chancen ergeben sich diesbezüglich für die kommunale Entwicklung, gerade im Hinblick auf den demographischen Wandel und die Sicherung der Daseinsvorsorge?

Die Operationalisierung dieser Fragen schlug sich im schriftlichen Fragebogen nieder, indem nach folgenden Inhalten gefragt wurde:

- Länge des Aufenthaltes, Auswahl des Wohnortes, Wohnsituation
- Interesse an Deutschland, Sprachkenntnisse

- Einkaufen in deutschen Supermärkten, Nutzung von Kindergarten und Grundschule in Nanzdietschweiler, Nutzung sonstiger Angebote (z. B. Teilnahme an „Kirchweih“ in Nanzdietschweiler), Kontakte in Nanzdietschweiler, Interesse an der Beteiligung am Dorfleben
- Bereitstellung von Informationen seitens der Gemeinde und sonstiger Institutionen, Wünsche an die Ortsgemeinde Nanzdietschweiler, hilfreiche Informationen/ Einrichtungen für Amerikaner (vor allem auch zu Beginn des Aufenthaltes)

Um umfassende Erkenntnisse zu gewinnen, wurde eine standardisierte schriftliche Befragung durchgeführt. Im September 2012 wurden zunächst alle 60 US-amerikanischen Haushalte in Nanzdietschweiler angeschrieben und über die Befragung informiert. Eine Woche später erfolgte der Versand der schriftlichen Befragung. Der Befragungszeitraum fand vom 29.09.2012 bis zum 12.10.2012 statt. Die Rücklaufquote betrug 45 Prozent. Anschließend an die quantitative Erhebung erfolgte eine qualitative Befragung in Form von persönlichen Interviews mit sechs Familien, um die Erkenntnisse zu überprüfen und zu vertiefen. Die Befragung ist nicht repräsentativ (Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V./Volker Bulitta Unternehmensberatung 2012/2013).

2.2 Der rheinland-pfälzische Untersuchungsort Nanzdietschweiler

2.2.1 Lage und Erreichbarkeit, raumstrukturelle Einordnung

Die rheinland-pfälzische Ortsgemeinde Nanzdietschweiler gehört zur Verbandsgemeinde Glan-Münchweiler und liegt im Landkreis Kusel (Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. 2013). Die Raumstrukturgliederung des Landesentwicklungsprogrammes Rheinland-Pfalz weist den Landkreis Kusel als „Ländlichen Bereich mit disperser Siedlungsstruktur“ aus (ISIM RLP 2008). Die Ortsgemeinde Glan-Münchweiler als Grundzentrum liegt fünf Kilometer entfernt, zu den Mittelzentren Kusel und Landstuhl sind es jeweils circa 15 Kilometer und zum Oberzentrum Kaiserslautern 25 Kilometer (ISIM RLP 2008; PGW 2005).

Abb. 2: Lage der Ortsgemeinde Nanzdietschweiler in Rheinland-Pfalz



Quelle: Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V. 2013b

Über die nur vier Kilometer entfernte Autobahn 62 sind die Oberzentren Kaiserslautern, Saarbrücken, Trier und Ludwigshafen/Mannheim gut zu erreichen. Auch einige US-Militärliegenschaften in Rheinland-Pfalz liegen in unmittelbarer Nähe der Ortsgemeinde und sind mit dem PKW schnell erreichbar. So liegt beispielsweise das Miesau Army De-

pot nur fünf Kilometer entfernt. Auch die Ramstein Air Base, das Landstuhl Regional Medical Center, die Polygone Station Bann-Kahlenberg und die US-Liegenschaften in Kaiserslautern liegen in einer Entfernung von 12 bis 26 Kilometern und sind mit einer Fahrtzeit von circa 15–20 PKW-Minuten zu erreichen.

Der öffentliche Personennahverkehr spielt nur eine untergeordnete Rolle in Nanzdietschweiler. Der nächste Bahnhof liegt fünf Kilometer entfernt, die Buslinien bedienen überwiegend den Schülerverkehr. Die Abhängigkeit vom PKW ist groß – fast jeder Einwohner über 20 Jahre hat einen eigenen PKW (Statistik RLP 2011).

2.2.2 Bevölkerungsstruktur

In Nanzdietschweiler sind rund 1.200 Personen, jeweils zur Hälfte Frauen und Männer, beim Einwohnermeldeamt registriert. Davon sind circa 18 Prozent unter 20 Jahre, knapp 62 Prozent zwischen 20 und 65 Jahre und rund 20 Prozent über 65 Jahre alt (Stand: 31.12.2012). Seit dem Jahr 2002 ist die Bevölkerungsentwicklung in Nanzdietschweiler leicht rückläufig. Auch der Anteil der unter 20-Jährigen nimmt seitdem kontinuierlich ab, während der Anteil der 20- bis 65-Jährigen im Laufe der Jahre leicht zunahm und der Anteil der Personen über 65 Jahre relativ konstant geblieben ist (Statistik RLP 2011).

Ausgehend vom Basisjahr 2010 wird für die Verbandsgemeinde Glan-Münchweiler bis zum Jahr 2030 von einem Rückgang der Bevölkerung um neun Prozent ausgegangen (von rund 9.500 Einwohner im Jahr 2010 auf rund 8.700 im Jahr 2030). Die Altersstruktur wird sich weiter verändern: Der Anteil der unter 20-Jährigen wird weiter abnehmen und auch der Anteil der 20- bis 65-Jährigen wird abnehmen, während der Anteil der über 65-Jährigen zunehmen wird (Statistik RLP 2012). Somit werden auch in Nanzdietschweiler die Auswirkungen des demographischen Wandels deutlich.

Bevölkerungstatistisch nicht erfasst sind die rund 150 in Nanzdietschweiler lebenden US-Amerikanerinnen und US-Amerikaner (60 Haushalte). Sie stellen damit immerhin einen Anteil von über 10 Prozent an der Gesamtbevölkerung von 1.350 Personen (United States Forces 2012).

2.2.3 Nahversorgung, soziale Infrastruktur und Vereinswesen

In Nanzdietschweiler dominierte lange Zeit die Landwirtschaft. Von 30 landwirtschaftlichen Betrieben im Jahr 1980 sind allerdings mittlerweile nur noch zwei aktiv. Des Weiteren gibt es mehrere Gastronomiebetriebe, Friseure, zwei Schreinereien, eine Bügelstube, ein Ingenieurbüro sowie eine Volksbank. Ein mobiler Bäcker ergänzt das Angebot (Dorv-Zentrum GmbH 2010). Die Gemeinde besitzt darüber hinaus eine Mehrzweckhalle für sportliche und gesellschaftliche Anlässe, die angemietet werden kann.

Nanzdietschweiler hat eine katholische Kindertagesstätte und eine Grundschule. Im Ort gibt es ein sehr reges Vereinsleben, 1.FCK-Fanclub, Musik-, Schützen-, Sport- und Tischtennisverein sind nur einige Beispiele (Ortsgemeinde Nanzdietschweiler 2013).

3 Ergebnisse der Befragung US-amerikanischer Haushalte in Nanzdietschweiler

Die dargestellten Ergebnisse basieren auf der von der Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V. zusammen mit der Volker Bulitta Unternehmensberatung durchgeführten Befragung US-amerikanischer Haushalte in Nanzdietschweiler (Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V./Volker Bulitta Unternehmensberatung 2012/2013).

3.1 Soziodemografische Merkmale der befragten US-Amerikanerinnen und US-Amerikaner

Insgesamt beantworteten 27 der 60 US-amerikanischen Haushalte den Fragebogen. Darunter waren 24 Mehrpersonenhaushalte – mit durchschnittlich 1,7 Kindern – und drei Einpersonenhaushalte. In den 27 US-amerikanischen Haushalten leben 97 Menschen – 56 Erwachsene und 41 Kinder. Von den Kindern sind 51 Prozent im Kindergartenalter oder jünger. Die in Nanzdietschweiler lebenden US-Amerikanerinnen und -Amerikaner sind im Durchschnitt (deutlich) jünger als ihre deutschen Mitbürgerinnen und Mitbürger. Dies liegt daran, dass die stationierten US-Amerikanerinnen und US-Amerikaner mit ihren Familien nicht dauerhaft in Deutschland leben, sondern nach ihrer Stationierungszeit abgezogen werden. Somit verbringen sie ihren Lebensabend in der Regel nicht in Deutschland. Jüngere Menschen kommen an ihrer Stelle nach. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der US-Soldatinnen und US-Soldaten in Deutschland beträgt drei bis fünf Jahre (GACO 2008). Neun Haushalte leben weniger als sechs Monate in Deutschland, elf bis zu einem Jahr und nur sieben bereits länger als ein Jahr. Insofern werden voraussichtlich mehr als 70 Prozent der Haushalte noch mindestens zwei Jahre in Deutschland bleiben. Die Deutschkenntnisse der Befragten sind noch nicht sehr ausgeprägt. Nur 20 Prozent geben an, ein einfaches Alltagsgespräch führen zu können, bei den Kindern sind es noch weniger. Fast 60 Prozent würden aber gerne besser Deutsch sprechen können. 22 Haushalte wohnen in einem Einfamilienhaus, nur einer davon im Eigentum, alle anderen zur Miete. Das Verhältnis zwischen Alt- und Neubau ist ausgeglichen.

3.2 Wunsch nach mehr Information und Hilfestellungen

Insgesamt zeigt sich ein großer Wunsch der US-Amerikanerinnen und US-Amerikaner nach mehr Informationen. 90 Prozent der Haushalte wünschen sich, besser informiert zu werden. Gerade zu Beginn ihres Aufenthaltes würden es die Befragten als Erleichterung empfinden, allgemeine Informationen zu Telefon, Müll, Behörden, Handwerkern usw. zu erhalten. Auch lokalspezifische Informationen durch die Ortsgemeinde (z. B. Aktivitäten, Angebote, Programme für Kinder) werden gewünscht. Insbesondere ein zentraler Ansprechpartner hätte den Start in der Ortsgemeinde aus Sicht der Befragten erleichtert. Fehlende Treffpunkte werden als größter Mangel in der Gemeinde angegeben. Die im Ort bestehenden Service- und Handwerkerleistungen sind nicht bekannt. Viele US-Amerikanerinnen und US-Amerikaner versuchen im Ort Informationen über Nachbarn und Bekannte zu erfragen, fühlen sich dadurch aber als ständige Bittsteller und in Abhängigkeit. Als Folge wurden in einem Fall Handwerkerleistungen über Bekannte in Wiesbaden angefragt, weil ortsnahe Angebote nicht bekannt sind beziehungsweise unklar ist, wo diese erfragt werden können.

3.3 Wunsch nach stärkerer Integration und Teilnahme am Dorfleben

19 Haushalte wünschen sich, stärker in die Ortsgemeinde integriert zu werden. Um am Dorfleben teilzuhaben, werden neben verschiedensten Kursen, wie Koch- und Backkurse, auch Sprach- und Kulturveranstaltungen sowie die Initiierung von Kinder-, Sport- und Gemeinschaftsangeboten als Wunsch angegeben. Insgesamt würden die Befragten gerne stärker am Dorfleben teilnehmen. So interessieren sich 16 Haushalte dafür, die deutsche Sprache zu lernen und die deutsche Küche kennenzulernen. 15 Haushalte interessieren sich für Kultur und Traditionen, 12 Haushalte geben an, mit Deutschen in Kontakt kommen zu wollen. Eine Aufnahme von Kindern im Kindergarten wurde in einigen Fällen aufgrund fehlender Kapazitäten abgelehnt. Gerne würden mehr Befragte die Angebote nutzen, wenn Zugangsmöglichkeiten bestünden. Interesse seitens der Amerikaner besteht durch die Ortsnähe und den Wunsch, ihren Kindern Land und Kultur näherbringen zu können. Nur ein Teilnehmer der Befragung gibt an, Mitglied in einem Verein im Ort zu sein. Mehr als 80 Prozent kennen hingegen die vorhandenen Vereinsaktivitäten gar nicht. Rund 75 Prozent haben die kurz vor der Befragung stattgefundene Kirchweih nicht besucht. Mehr als die Hälfte wusste gar nicht, dass ein Fest im Ort stattgefunden hat. Andere geben Schüchternheit als Grund für ein Fernbleiben an.

3.4 Wertschätzung des Wohnorts und regionaler Produkte

Insgesamt schätzen die Befragten ihren Wohnort und haben sich bewusst für ein Leben in Nanzdietsweiler entschieden. Das Wohnangebot, die „schönen Häuser“ und der Ort an sich haben sie überzeugt. Als positives Merkmal des Ortes wird vor allem der Faktor „Ruhe“ (12 Nennungen) genannt. Auch die zahlreichen Möglichkeiten für Spaziergänge und Wanderungen werden hier besonders herausgestellt (7 Nennungen).

Die US-amerikanischen Haushalte kaufen ihre Lebensmittel nicht nur in Geschäften innerhalb der Militärliegenschaften ein. Insbesondere Frischeprodukte wie Back- und Fleischwaren sowie Molkereiprodukte werden in deutschen Geschäften, in der sogenannten „local economy“, erworben, gerne auch regionale Produkte. Das Angebot eines mobilen Bäckers in Nanzdietsweiler wird ebenfalls genutzt. Dennoch werden von den Befragten fehlende Einkaufsmöglichkeiten (11 Nennungen) sowie das Fehlen eines Bäckers im Ort bemängelt.

4 Bedeutung für die Raumentwicklung – Vielfältige Chancen für Kommunen sowie deutsche und US-amerikanische Bürgerinnen und Bürger¹

4.1 Soziostrukturelle Wirkungen: Stabilisierung der Bevölkerungsstruktur

Da die US-amerikanischen Soldatinnen und Soldaten nur für eine bestimmte Zeitspanne in Rheinland-Pfalz stationiert sind, unterliegt die US-Community nicht dem demographischen Wandel. Die in Deutschland stationierten US-amerikanischen Streitkräfte sind meistens zwischen 20 und 40 Jahre alt und leben mit ihren Partnern und Kindern hier. Ihren Lebensabend verbringen sie in ihrer Heimat, wodurch keine älteren Soldatinnen und Soldaten in Deutschland leben. Die Folgen der Alterung der deutschen Bevölkerung werden hierdurch tendenziell abgemildert. Durch einen verstärkten Zuzug neuer US-Amerikanerinnen und US-Amerikaner könnte darüber hinaus der erwartete Bevölke-

¹ Vgl. im Folgenden Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V./Volker Bulitta Unternehmensberatung 2012/2013.

rungsrückgang ausgeglichen werden. Voraussetzung hierfür ist allerdings eine entsprechende Positionierung und Vermarktung der Gemeinde als Wohnstandort für US-amerikanische Militärangehörige.

4.2 Soziokulturelle Wirkungen: Vielfalt, Integration und gute Nachbarschaft

Durch eine Integration der US-Amerikanerinnen und US-Amerikaner in die Dorfgemeinschaft könnte die Gemeinschaft insgesamt gestärkt und die Lebensqualität aller Bürgerinnen und Bürger gesteigert werden. Der kulturelle Austausch würde intensiviert und das gemeinschaftliche Miteinander gefördert. Integration kann durch die bestehende Vereinsarbeit erfolgen – wodurch diese und das Ehrenamt wiederum gestärkt würden – aber auch durch speziell auf die amerikanischen Mitbürgerinnen und Mitbürger ausgerichtete Angebote. Eine damit verbundene Stärkung der Sprachkompetenz der „Einheimischen“ trüge zur Internationalisierung der Ortsgemeinde maßgeblich bei. Daraus könnten sich neue Möglichkeiten der Raumentwicklung, beispielsweise durch internationale Kooperationen und neu erworbene Kompetenzen der Bürgerinnen und Bürger, ergeben (Beirat für Raumentwicklung 2012).

Den US-Amerikanerinnen und US-Amerikanern würde das Einleben in ihr neues Wohn- und Lebensumfeld erleichtert, was zu ihrem Wohlbefinden und zur Vereinfachung ihres Alltags beitragen würde. Dadurch könnte auch das gute Verhältnis zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und dem Land Rheinland-Pfalz weiter gestärkt werden.

4.3 Infrastrukturelle Wirkungen: Sicherung der Daseinsvorsorge

Durch eine Stabilisierung der Bevölkerungsstruktur ergeben sich positive Effekte für die Daseinsvorsorge, denn eine Sicherung von Strukturen und Einrichtungen wird ermöglicht. So können beispielsweise Kindergärten und Grundschulen in den Gemeinden langfristig gesichert werden. Darüber hinaus verschafft eine stabile Nachfrage die Grundlage für den Erhalt oder die Schaffung (innovativer) Nahversorgungsangebote.

4.4 Siedlungsstrukturelle Wirkungen: Leerstandsvermeidung und Stabilisierung des Wohnungsmarktes

Die US-Amerikanerinnen und US-Amerikaner wirken sich stabilisierend auf den Wohnungsmarkt aus und sorgen für hohe Mieteinnahmen bei den deutschen Hauseigentümern. Das vom Militär zur Verfügung gestellte Budget zur Zahlung der Mieten liegt deutlich über dem Mietspiegel in der Region. Dies wirkt sich auf die Flächenausweisungen der Ortsgemeinde, vor allem beim Wohnen, aus. Dennoch ist das Leitbild „Innen- vor Außenentwicklung“ zu berücksichtigen. Dem Problem von (potenziellen) Leerständen, das gerade in ländlich geprägten Ortsgemeinden besteht, kann aktiv entgegengewirkt werden, wenn die US-Amerikanerinnen und US-Amerikaner als mögliche Bewohnerinnen und Bewohner verstanden werden. Auch innerörtliche Brachflächen können durch die zusätzliche Wohnraumnachfrage einer Nutzung zugeführt werden.

4.5 Wirtschaftliche Wirkungen: Langfristig gesicherte Mieteinnahmen sowie Sicherung und Entstehung neuer Betriebe und Dienstleistungen

Die langfristig gesicherten Mieteinnahmen deutscher Hauseigentümer entfalten positive ökonomische Wirkungen in der Region. Aber auch Geschäfte und Dienstleistungsangebote vor Ort profitieren von den US-amerikanischen Kundinnen und Kunden. Neue Angebote wie der geplante Dorfladen können hierauf aufbauen. Handwerksbetriebe könnten durch eine bessere Ansprache der US-Bevölkerung im Ort ihren Kundenstamm erweitern. Des Weiteren könnten auch neue, auf die speziellen Bedürfnisse der US-Amerikanerinnen und US-Amerikaner ausgerichtete Angebote entstehen.

5 Ausblick

Am Beispiel Nanzdietschweilers wurde modellhaft untersucht, wie die off-base wohnenden US-Amerikanerinnen und US-Amerikaner in Rheinland-Pfalz in ihren Wohnort integriert sind, welche Raumbedeutung sie entfalten können und welche Chancen sich daraus für die kommunale Entwicklung ergeben können (vgl. im Folgenden Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V./Volker Bulitta Unternehmensberatung 2012/2013).

Es zeigt sich, dass sich die US-Amerikanerinnen und US-Amerikaner eine stärkere Integration in ihren Wohnort wünschen und ihr Interesse am Dorf und dem Dorfleben sowie den damit verbundenen Informationen hoch ist. Die beschriebenen Potenziale, die sich ergeben können, sollten von den betroffenen Gemeinden genutzt werden. Die Auswirkungen des demographischen Wandels, rückläufige Bevölkerungszahlen und altersstrukturelle Verschiebungen hin zu einer alternden Bevölkerung, können abgeschwächt werden. Dies würde für die Kommunen die momentan viel diskutierte Sicherung der Daseinsvorsorge erleichtern. Auch ortsbildprägende (potenzielle) Leerstände können vermieden und beseitigt werden. Vor allem aber sind wirtschaftliche Effekte durch Mieteinnahmen und Dienstleistungsangebote möglich. Die zukunftsfähige gemeindliche Entwicklung kann somit gesichert und ein wichtiger Beitrag zur Integration geleistet werden.

Hierfür ist es wichtig, dass die bestehenden Potenziale erkannt und in einem langfristig angelegten und sich verstetigenden Prozess genutzt werden. Dieser Prozess beinhaltet zunächst die Durchführung einer Bestandsaufnahme der jeweiligen Gemeinde (Angebote der Gemeinde, Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger sowie Wünsche der im Ort wohnhaften US-amerikanischen Mitbürgerinnen und Mitbürger z. B. mittels einer Befragung) und darauf aufbauend die Analyse der Stärken und Schwächen. Auf diesen Ergebnissen basierend sollte eine langfristige, an die lokalen Gegebenheiten angepasste Strategie entwickelt werden, wie sich die Ortsgemeinde zukunftsfähig aufstellen kann. Diese Zukunftsstrategie könnte zum Beispiel ein ganzheitlicher Ansatz zur Integration der US-Amerikanerinnen und US-Amerikaner und die Profilierung als Wohngemeinde sein. Dazu sollten die passenden Projekte und Maßnahmen erarbeitet werden. Mögliche Maßnahmen könnten zum Beispiel die Bereitstellung bestimmter Informationen, die gezielte Vermarktung des Standortes für US-Amerikanerinnen und US-Amerikaner, die Gestaltung von Treffpunkten und Orten der Begegnung sowie die Schaffung von speziellen Angeboten wie Sprach- und Kochkursen sein. Angesichts begrenzter kommunaler Mittel sollten hierfür die vorhandenen Vereinsstrukturen und das bürgerschaftliche Engagement der „einheimischen“ Bewohnerinnen und Bewohner einbezogen werden. Zudem sind für viele Maßnahmen keine hohen Investitionen notwendig.

Allerdings ist ein zu beachtendes Risiko, dass im Falle einer möglichen Truppenreduzierung der US-Streitkräfte erhebliche Folgewirkungen für die betroffenen Gemeinden entstehen können. Durch eine einseitige Ausrichtung könnte dies noch verstärkt werden. Deshalb ist für eine zukunftsfähige Entwicklungsstrategie eine integrative Betrachtung der gesamten Gemeinde und ihrer Struktur wichtig.

Literatur

- Beirat für Raumentwicklung (Hrsg.) (2012): Demographischer Wandel: Migration, Internationalität und Integration. Kaiserslautern.
- Dorv-Zentrum GmbH (Hrsg.) (2010): Basisuntersuchung Nahversorgung Nanzdietschweiler. Jülich-Barmen.
- Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V./Volker Bulitta Unternehmensberatung (2012/2013): Projektdokumentation Modellprojekt Nanzdietschweiler, unveröffentlicht.
- Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V. (2013a): US-amerikanische Wohnbevölkerung in Rheinland-Pfalz, wohnhaft außerhalb militärischer Liegenschaften, basierend auf Angaben der United States Forces 2012, unveröffentlicht.
- Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V. (2013b): Lage der Ortsgemeinde Nanzdietschweiler in Rheinland-Pfalz, unveröffentlicht.
- GACO – German-American Community Office/Deutsch-Amerikanisches Bürgerbüro (Hrsg.) (2008): Amerikanisches Wohnungsamt / Housing Office.
<http://www1.kaiserslautern.de/Anwendung/WebGate/GACO/GACO.nsf/rahmen?OpenFrameSet&Frame=main&Src=%2FAnwendung%2FWebGate%2FGACO%2FGACO.nsf%2F8d3c6a59b4adb6e6c1256c410037e29a%2F55e3b84f0e05f5f6c1256f3400504ca5%3FOpenDocument%26AutoFramed> (06.08.2014).
- Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. (Hrsg.) (2013): Nanzdietschweiler.
<http://www.regionalgeschichte.net/pfalz/staedte-doefer/orten/nanzdietschweiler/geschichte.html> (06.08.2014).
- ISIM RLP – Ministerium des Innern und für Sport, Oberste Landesplanungsbehörde (Hrsg.) (2008): Landesentwicklungsprogramm (LEP IV). Mainz.
- ISIM RLP – Ministerium des Innern für Sport und Infrastruktur (Hrsg.) (2013): Unsere Nachbarn aus Amerika. Mainz.
- Ortsgemeinde Nanzdietschweiler (Hrsg.) (2013): Homepage der Ortsgemeinde Nanzdietschweiler.
www.nanzdietschweiler.de (05.06.2013).
- PGW – Planungsgemeinschaft Westpfalz (Hrsg.) (2005): Regionaler Raumordnungsplan Westpfalz 2004. Kaiserslautern.
- Statistik RLP – Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (2012): Rheinland-Pfalz 2030. Dritte kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung für die verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden (Basisjahr 2010). Ergebnisse für den Landkreis Kusel.
http://www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/nach_themen/stat_analysen/RP_2060/kreis/VG336.pdf (05.06.2013).
- Statistik RLP – Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (2011): Regionaldaten Nanzdietschweiler.
<http://www.infothek.statistik.rlp.de//neu/MeineHeimat/detailInfo.aspx?topic=5887&key=0733602064&l=3&id=3537> (05.06.2013).
- STK RLP – Staatskanzlei Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2012): Bericht der Landesregierung über die Umsetzung des Konversionsprogramms des Landes zur Bewältigung der Folgen des Truppenabzugs in den Jahren 2010 und 2011. Mainz.
- United States Forces (Hrsg.) (2012): Angaben zur US-amerikanischen Wohnbevölkerung in Rheinland-Pfalz, wohnhaft außerhalb militärischer Liegenschaften. Unveröffentlicht.

■ US-Militärangehörige in Rheinland-Pfalz

Volker Bulitta Unternehmensberatung (Hrsg.) (o.J.): M-Punkt Rheinland-Pfalz: Das Projekt.
http://www.m-punkt-rlp.de/das_projekt.html (05.06.2013).

Weber, K. (2008): Raumbedeutung militärischer Standorte: Air Base Ramstein und Kaiserslautern Military Community. In: Kremp, W.; Tunali, M.; Tönnemann, W. (Hrsg.): Amerikaner in Rheinland-Pfalz. Alltagskulturelle Begegnungen. Trier, 85-101. = Atlantische Texte 29.

Autorin

Julia Anslinger (*1985), Dipl.-Ing. Raum- und Umweltplanung, arbeitete bei der Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V. in den Bereichen Regionalentwicklung, Europa und Wissensmanagement und ist nun am Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der Technischen Universität Kaiserslautern tätig. Sie ist Mitglied im Jungen Forum der ARL.